

Mein Weib! Mein armes, ahnungsvolles Weib,

Wie wirst du's tragen! Wenn der König Gunther

Noch irgend Lieb' und Treu' zu üben denkt, So üß' er sie an dir! — Doch besser gehst du Zu meinem Vater! — Hörst du mich, Kriemhild?

(Er stirbt.)

Hagen. Jetzt schweig er. Aber jetzt ist's kein Verdienst!

Dankwart. Was sagen wir?

H. Das Dämmste! Sprech' von Schächern, Die ihn im Tann erschlagen. Keiner wird's Zwar glauben, doch es wird auch keiner, denk' ich,

Uns Lügner nennen! Wir stehn wieder da, Wo niemand Rechenschaft von uns verlangt, Und sind wie Feuer und Wasser. Wenn der Rhein

Auf Lügen sinnt, warum er ausgetreten, Ein Brand, warum er ausgebrochen ist, Dann wollen wir uns quälen. Du, mein König,

Haft nichts befohlen, des erinne dich; Ich haße ganz allein. Run fort mit ihm!

(Alle ab mit der Leiche.)

Kriemhild, von böser Ahnung vor der Zeit gewacht, rücket sich zum Gang in die Messe. Ihre Mutter Ate glaubt gegen Morgen das gedämpfte Geräusch von bewaffneten Männern, die heranschleichen, gehört zu haben und befürcht' sie so in ihrer Verzweiflung.

Fünfte Szene.

(Kriemhilds Gemach. Tiefe Nacht.)

Kämmerer (vor der Thür schreit). Heilger Gott!

Ate. Was ist's? Was gibst's?

Kämmerer (tritt ein). Ich wäre fast gefallen.

Ate. Und darum dies Geschrei?

Kämmerer. Ein toter Mann!

Ate. Wie? Was?

Kämmerer. Ein toter Mann liegt vor der Thür.

Ate. Ein toter Mann?

Kriemhild (fällt um). So ist's auch mein Gemach!

Ate (sie auffangend). Unmöglich!
(Zum Kämmerer.)

Leuchte!

Kämmerer (tut es und nickt dann).

Kriemhild. Siegfried? — Mord und Tod Auf! auf, was schläft!

Kämmerer. Zu Hülfe!
(Die Mägde stürzen herein.)

Ate. Ärmstes Weib!

Kriemhild (sich erhebend). Das riet Brunhild, und Hagen hat's getan! — Ein Licht!

Ate. Mein Kind! Er —

Kriemhild (ergreift eine Kerze). Ist's! Ich weiß, ich weiß!

Nur, daß man ihn nicht tritt. Du hörtest ja, Die Kämmerer stolpern über ihn. Die Kämmerer! Sonst wichen alle Könige aus.

Ate. So gib.

Kriemhild. Ich seh' es selber hin.
(Sie stößt die Thür auf und fällt zu Boden.)

O Mutter, Mutter, Warum gebarrst Du mich! — Du teures Haupt, Ich küsse dich und such' nicht erst den Mund, Jetzt ist er überall. Du kannst nicht wehren, Sonst tätest du's vielleicht, denn diese Lippen — Es tut zu weh.

Kämmerer. Sie stirbt.

Ate. Ich könnt' ihr wünschen, Es wäre so!

Sechste Szene.

(Gunther kommt mit Dankwart, Namoth, Giselher und Berenot.)

Ate (Gunther entgegen). Mein Sohn, was ist geschehn?

Gunther. Ich möchte selber weinen. Doch wie hab

Ihr's schon erfahren? Durch den heiligen Mund

Des Priesters sollte Euch die Kunde werden, Ich trug's ihm in der Nacht noch auf.

Ate (mit einer Handbewegung). Du siehst, Der arme Tote meldete sich selbst!

Gunther (heimlich zu Dankwart). Wie ging das zu?

Dankwart. Mein Bruder trug ihn her!

Gunther. O pfui!